

Gemeinnütziger Verein
der Freunde und Förderer
der Pestalozzischule Leverkusen e.V.

Mitglied im Landesverband zur Förderung Lernbehinderter e.V. Nordrhein-Westfalen
und im Bundesverband zur Förderung Lernbehinderter



Geschäftsstelle: Hermann-von-Helmholtz-Str. 72, 51373 Leverkusen
Herr Lothar Lübbers

Antrag auf Förderung des Musikprojektes „sCOOL-HITS 2013 – Vielfalt & Teilhabe“

Ein Kooperationsprojekt der

Pestalozzischule, Rat-Deycks-Schule & Musikschule der Stadt Leverkusen

Seit über einer Dekade prägen die „sCOOL-HITS“ das klingende Stadtbild Leverkusens. Mit 9 CD's, insgesamt über 150 Songs von Leverkusener FörderschülerInnen und einer Gesamtspieldauer von fast 14 Stunden haben sie bereits deutliche Spuren in der jüngeren Musikgeschichte der Stadt hinterlassen. Vor allem machen sie die Stimmen und Meinungen der Jugendlichen hörbar, die teilweise von sozialer Benachteiligung und dadurch von Ausgrenzung betroffen oder zumindest gefährdet sind. Popmusik und -kultur, eine Sprache, die die Lebenswelten der Jugendlichen durchwebt und über jeden Migrationshintergrund hinweg verstanden wird, wird somit durch „sCOOL-HITS“ zum Sprachrohr und Instrument, zu kultureller Teilhabe auf Augenhöhe am gesellschaftlichen Leben der Stadt - eine Stärke, die es im Hinblick auf Chancengleichheit mehr denn je zu fördern und erhalten gilt.

Die Erfahrungen mit dem Angebot verdeutlichen die wertvollen Einflussmöglichkeiten auf die SchülerInnenpersönlichkeiten, deren Entwicklung und Identifikation mit der Lebenswelt Schule und deren allgemeiner Resilienz im Umgang mit sich und den Herausforderungen ihrer gesamten Umwelt. Im Einzelnen werden Sozial- und Medienkompetenz, kreatives und selbstbewusstes sowohl inhaltliches als auch sprachliches Ausdrucksvermögen, die Stärkung des Selbstwertgefühls und die Unterstützung der Identitätsbildung in einer von Heterogenität und Migration geprägten Lebenswelt gefördert.

Wege und Methoden sind die Begleitung der Schülerinnen und Schüler in diesem kreativen Prozess durch erfahrene Musikpädagogen und -produzenten in inklusiven und förderbedarfübergreifenden Kleingruppen im Rahmen eines wöchentlichen Unterrichtes. Abseits von der Erstellung einer professionellen CD und der Bereicherung des Leverkusener (Jugend)kulturlebens durch zahlreiche Konzerte im öffentlichen Raum und damit der Darstellung schulischer und sozialpädagogischer Arbeit in der Öffentlichkeit soll nun, neben dem kritischen, aktiven und reflektierten Umgang mit neuen Medien (facebook, youtube, Smartphones, soziale Netzwerke & Co) vor allem Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Musik und Kreativität im Mittelpunkt der praktischen Arbeit stehen.

Das Projekt wurde von den beiden Musikpädagogen, Markus Brachtendorf und Thorsten Neubert, im Jahr 2000 initiiert und wird bis heute von ihnen betreut. Sie brachten eine neue Form der musikalischen Förderung in die Schule. Alles fing mit der Idee der beiden Musikpädagogen an, im Rahmen des Musikunterrichts an zwei Leverkusener Förderschulen mit den Schülern Songs zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler entdeckten schnell ihre Möglichkeiten, sich in ihren eigenen Songs auszudrücken, einfach zu erzählen oder auch mal richtig ihre Meinung zu sagen. Alles, was sie im Alltag beschäftigt, wird verarbeitet und damit Raum geschaffen für persönliche Äußerungen und Meinungen der Schüler in ihrer Lebenswelt. Themen wie Drogen, Gewalt und Krieg werden genauso aufgenommen wie Liebe, Trennung und Zukunftsangst. Die Songs, die so entstehen und seit 2001 auf CD veröffentlicht wurden, sind teilweise zu regelrechten „Schulhits“ avanciert, die nicht nur in den Klassenräumen und auf Festen der beteiligten Schulen immer wieder gerne erklingen und von vielen mitgesungen werden können, sondern auch über die Schulgrenzen hinweg Fans gefunden haben. Die bisherige Arbeit findet in Musikpädagogikkreisen mittlerweile überregionale Beachtung, so dass die Dozenten bereits auf einige Veröffentlichungen in Fachmagazinen zurück blicken können und verschiedene Lehraufträge im Bereich Populärmusik und deren Vermittlung bekommen haben (z.B. Uni Dortmund, Fachbereich Rehabilitationspädagogik, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Musikhochschule Köln in Kooperation mit der JazzHausSchule). In der Fachpresse wird dieses Projekt als beispielhaft dargestellt.

Für die beteiligten Schülerinnen und Schüler bedeutet die Arbeit in diesem Projekt, dass sie in Texten und Liedern ihre eigenen Gefühle, Sorgen, Erfahrungen und Hoffnungen beschreiben können. Vom Komponieren der Musik, dem Schreiben der Texte, der Entwicklung einer eigenen künstlerischen Identität, über das Erfinden von Bandnamen, der professionellen Produktion der Songs im schuleigenen Tonstudio und den Proben und Fotoshootings bis hin zu den Auftritten vor kleinem und großem Publikum (wie z.B. beim jährlichen Konzert im Forum) durchlaufen die Schülerinnen und Schüler einen Prozess, bei dem sie unglaublich viel über sich selbst, Popkultur und –ästhetik sowie neue Medien und den kritisch-reflektierten Umgang mit ihnen lernen, ohne es zu merken. Die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler und die starke Identifikation belegen das seit einigen Schülergenerationen.

Sie heißen z.B. „StylerBoys“, „Bad Boys“, „TripleG“, „2K4“ oder „7 Girls“. Der Auftritt bei den alljährlichen Konzerten im Forum zeigt, dass die Jugendlichen durch die Arbeit in diesem Projekt ihr Selbstbewusstsein steigern, ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit entwickeln. Das „sCOOL-HITS“ Angebot stellt ihre Kreativität und ihre Stärken ins Zentrum, sie werden vom Publikum gefeiert und geehrt. Sie sind richtige Stars. Die Mitschülerinnen und Mitschüler sind stolz auf sie. Durch die Musik werden Fähigkeiten frei gesetzt, die die Jugendlichen das ausdrücken lassen, was sie wirklich bewegt.

Warum ist dieses Projekt für die Schülerinnen und Schüler so wichtig?

Die Arbeit in diesem Projekt fördert

- das Reflexionsvermögen
- das sprachliche Ausdrucksvermögen
- das Selbstbewusstsein
- soziale Kompetenzen

- Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität

Die Percussion-Gruppen üben wöchentlich unter der Leitung von Heinz Reiner Schiefer. In den Gruppen trommeln, Rhythmen schlagen usw. bedeutet nicht nur genaues Hinhören, sondern gleichzeitig muss man sich auf den anderen einstellen, Rücksicht nehmen und sich zurück nehmen. Das sind Kompetenzen, die hier unabhängig vom Alltag geübt werden, jedoch im Alltag gebraucht werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler, die in diesem Projekt mitwirken, in gewisser Weise Teamplayer werden.

Die Beschreibungen der einzelnen Bereiche des Projektes zeigen, dass die Jugendlichen vielfältig gefördert werden, dass diese Förderung weit über den schulischen Bereich hinaus geht und dass sie Bereiche abdeckt, die in der Schule i.d.R. so nicht gefördert werden können.

Auch im Hinblick auf die sich deutlich verändernde Schülerschaft in den Kompetenzzentren/Förderschulen wird eine Förderung der Jugendlichen im Rahmen des o.g. Projektes besonders wichtig werden. Schülerinnen und Schüler, die zukünftig der Förderung in der Förderschule bedürfen, werden gerade dann diese Maßnahme benötigen. Ihre gesellschaftliche Anerkennung wird durch die stationäre Förderung in der Förderschule erheblich beeinträchtigt sein, da die inklusive Förderung / Beschulung in der allgemeinen Schule zunehmend Normalität wird. Schulische Förderung und Angebote werden nicht mehr ausreichen, eine Rehabilitation und Wiedereingliederung der Schülerinnen und Schüler in das allgemeine Schulsystem zu erleichtern. Ein Weg zur Entwicklung eines guten Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls kann die Arbeit im Projekt sCOOL-HITs sein, da die Maßnahme in musiktherapeutische Arbeit hinein reicht.

Finanzierungsplan

Anteilige Kosten für die Durchführung musikpädagogischer Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der Pestalozzischule und Rat-Deycks-Schule für die Dauer eines Jahres werden uns in Höhe von 10000,-€ pauschal von der Musikschule in Rechnung gestellt. (s. Anlage)

In den Anfängen des Projektes im Jahr 2000 konnte die Maßnahme über ein speziell für die drei Förderschulen eingerichtetes Budget mit der Zweckbindung an Therapien bezahlt.

Ab 2007 wurden Landesmittel zur Finanzierung dieses Projektes eingesetzt. Bis 2010 konnten somit durch Landesmittel und städtische Eigenmitteln die Kosten gedeckt werden.

Zusätzlich unterstützte im Jahr 2010 die Bürgerstiftung – Leverkusen dieses Projekt und stellte Gelder für die Anschaffung neuer Hardware wie z.B. Mikrofone, Midi-Eingabetastatur, Abhörlautsprecher und vieles mehr zur Einrichtung eines kleinen Tonstudios zur Verfügung.

In 2011 übernahm die Bürgerstiftung – Leverkusen die kompletten Honorarkosten für ein Jahr.

In 2012 stellte der Innovationsfond die benötigten Gelder zur Verfügung.

Leverkusen, den 12.12.2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. G. Leel". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial "J" and "G".